

MUSIKDORF ERNEN* FESTIVAL 2025

52. KONZERTSAISON

4 Grenzenlose
Spielfreude

10 Das Wunder
von Ernen

16 Hohepriesterin
des Bach-Spiels

KAMMERMUSIK KOMPAKT

Freitag, 4. Juli bis

Sonntag, 6. Juli

7 Kammerkonzerte

mit dem Chiaroscuro Quartet

KLAVIER

Jazzkonzert

Samstag, 12. Juli, 20 Uhr

Klavierrezital 1

Sonntag, 13. Juli, 18 Uhr

Klavierrezital 2

Dienstag, 15. Juli, 20 Uhr

Klavierrezital 3

Mittwoch, 16. Juli, 20 Uhr

Klavierrezital 4

Donnerstag, 17. Juli, 20 Uhr

Klavierrezital 5

Freitag, 18. Juli, 20 Uhr

Meisterkurs

Klavier

Sonntag, 13. Juli bis

Donnerstag, 17. Juli

mit Sir András Schiff

QUEERLESEN

Samstag, 19. Juli und

Sonntag, 20. Juli

Literarisches Wochenende

moderiert von

Bettina Böttinger

Tellenhaus Ernen

BAROCK

Barockkonzert 1

Sonntag, 20. Juli, 18 Uhr

Barockkonzert 2

Mittwoch, 23. Juli, 20 Uhr

Barockkonzert 3

Freitag, 25. Juli, 20 Uhr

Jazzkonzert 1

Samstag, 26. Juli, 20 Uhr

Jazzkonzert 2

Sonntag, 27. Juli, 18 Uhr

Barockkonzert 4

Dienstag, 29. Juli, 20 Uhr

Barockkonzert 5

Donnerstag, 31. Juli, 20 Uhr

KAMMERMUSIK PLUS

Kammerkonzert 1

Sonntag, 3. August, 18 Uhr

Kammerkonzert 2

Dienstag, 5. August, 20 Uhr

Jazzkonzert

Mittwoch, 6. August, 20 Uhr

Orchesterkonzert 1

Freitag, 8. August, 20 Uhr

Kammerkonzerte 3

Samstag, 9. August,

18 und 20.45 Uhr

2. Teil auf dem Dorfplatz Ernen

Kammerkonzerte 4

Sonntag, 10. August,

11.30, 14, 18 Uhr

Kapelle Ernerwald, Kapelle

Mühlebach, Kirche Ernen

Kammerkonzert 5

Montag, 11. August, 20 Uhr

Stockalperschloss Brig

Kammerkonzert 6

Mittwoch, 13. August, 20 Uhr

Orchesterkonzert 2

Freitag, 15. August, 20 Uhr

KLAVIER KOMPACT

Freitag, 29. bis

Sonntag, 31. August

5 Klavierrezitale mit

Angela Hewitt

NEWCOMERS

Freitag, 12. September bis

Sonntag, 14. September

4 Kammerkonzerte,

1 Klavierrezital

Tellenhaus Ernen

EXTRA- KONZERTE

Kammerkonzert

Samstag, 26. April, 17 Uhr

Tellenhaus Ernen

Orchesterkonzert

Sonntag, 15. Juni, 17 Uhr

Jugendorchester der

Allgemeinen Musikschule

Oberwallis

Klavierrezital

Samstag, 21. Juni, 17 Uhr

Kammerkonzert

Sonntag, 22. Juni, 14 Uhr

Orgelrezital

Freitag, 22. August, 20 Uhr

Kammerkonzert

Samstag, 18. Oktober, 20 Uhr

Tellenhaus Ernen

Klavierrezital

Sonntag, 19. Oktober, 14 Uhr

Tellenhaus Ernen

Silvesterkonzert

Dienstag, 30. Dezember,

20 Uhr

Tellenhaus Ernen

Neujahrskonzert

Freitag, 2. Januar 2026,

20 Uhr

Tellenhaus Ernen

Konzerte in der Kirche Ernen
wenn nicht anders angegeben.

Für Infos und Tickets,
siehe Seite 44

WILLKOMMEN

RITUALE



Verehrtes Publikum, liebe Musikfreunde

Zugegeben, es mag gar naheliegend scheinen, in unserer von Ritualen und Konventionen geprägten Klassik-Welt das Festivalthema «Rituale» zu wählen. Doch andererseits – wie Sie sehen werden – eröffnet uns das Thema zahlreiche Wege zu einzigartigen Konzertprogrammen. Bei vielen Ritualen ist Musik ein integraler Bestandteil. Umgekehrt betrachtet, beinhaltet das Musizieren als Kulturpraxis viele kleine Rituale. Jedes Konzert ist ein grosses spielerisches, spirituelles, transformierendes, identitätsstiftendes oder gemeinschaftsbildendes Ritual, das wir Abend für Abend zusammen mit Ihnen vollziehen dürfen.

All dies führt uns zu den bewegenden, euphorisierenden, feierlichen und verzaubernden Programmen der 52. Konzertsaison. In Ernen erleben Sie Joseph Haydns Karfreitags-Andacht, französische Friedensfeiern, Bachs Hochzeitskantaten, Händels Sonnenaufgang, John Adams' ekstatischen Gebetstanz, Paul Dukas' musikalische Hexerei, echte Pilgerkonzerte und ein goldenes Goldberg-Jubiläum.

Ausserdem haben wir die grosse Ehre, das Abschiedskonzert von Rachel Harnisch auszurichten. Zwischen Himmel und Hölle, Ankunft und Abschied, brandneu und altbekannt spannen sich die Programme, die Sie im vorliegenden Festivalmagazin entdecken können.

Besonders freut es uns, einige Neuheiten anzukünden: Den Meisterkurs mit Sir András Schiff in der Klavierwoche, das Projekt «Ensemble in Residence», Debüts von Angela Hewitt und Dorothee Miels sowie die Uraufführung des brandneuen Streichquartetts von Cheryl Frances-Hoad. Seien auch Sie mit dabei – wir freuen uns darauf, Sie im Musikdorf Ernen willkommen zu heissen!

Herzlichst,

Jonathan Inniger
Francesco Walter

Jonathan Inniger und
Francesco Walter
Co-Intendanten Musikdorf Ernen

RITUALE FÜR ALLE SINNE

Sie kommen jedes Jahr nach Ernen, seit vielen Jahren schon? Wunderbar! Dann ist der Festivalbesuch im Musikdorf für Sie zum sommerlichen Ritual geworden. «Rituale» lautet das Thema der diesjährigen 52. Festivalsausgabe.

Nicht nur Ihr Alltag, liebe Konzertbesucher*innen, ist geprägt von Ritualen. Auch das klassische Konzert wird oft als Ritual mit festen Regeln zelebriert. Als erfahrene Musikliebhaber*innen ist Ihnen das vertraut. Nach Konzertbeginn ist der Einlass bis zur Pause nicht mehr möglich. Handys sind auszuschalten und Essen und Trinken während des Konzerts unerwünscht. Anders als früher

ist der Dresscode im Klassik-Konzert aber nicht mehr so streng. In Ernen sowieso nicht: Da ist man auch im Freizeittun und mit Wanderschuhen willkommen. Erwartet wird aber wie anderswo, dass man während des musikalischen Vortrags ruhig ist. Und zwischen den Sätzen wird nicht geklatscht, auch wenn man von einer Interpretation so begeistert ist, dass man von der Kirchenbank springen möchte. Der Schlussapplaus darf dafür umso herzlicher sein – auch Standing Ovations sind in der Kirche St. Georg erlaubt. Jedoch ist Stampfen nicht erwünscht, handelt es sich beim Konzertsaal doch um einen sakralen Raum.



Abschaffen – oder doch nicht?

Wer die Dramaturgie eines Konzertrituals kennt, fühlt sich im Konzert geborgen. Wer es nicht kennt, weniger. Das Unbehagen, nicht richtig dazu zu gehören, kann dann sogar den Hörgenuss beeinträchtigen. Was tun? Sind Rituale im klassischen Konzertbetrieb ein Auslaufmodell? Über die Abschaffung wird längst diskutiert. Neue Konzertformate, die mit den tradierten Ritualen brechen, sollen für neues Publikum sorgen.

Satzzeichen im Lebensfluss

Fakt ist: Rituale sind nicht per se schlecht. Im Gegenteil. Der Mensch braucht Rituale. Und ohne Musik sind Rituale oft nicht denkbar. Bei Hochzeiten, Trauerfeiern, in Gottesdiensten, an Volksfesten – Rituale und Musik gehören zusammen. Im musikalischen Jahreslauf stiften Rituale Sinn: Eine Passion von Bach gehört in die Zeit vor Ostern. Ein Weihnachts-Oratorium in die Adventszeit. Rituale sind Satzzeichen im Lebensfluss. Sie schaffen Struktur und geben Halt. Das fühlt sich gut an. Gerade in unsicheren Zeiten.

Von Kaffeebohnen bis Ölsardinen

Es gibt zahlreiche Anekdoten, die belegen, dass viele Musiker*innen kleine Rituale pflegen und pflegten. Der Komponist Erik Satie etwa hat seine exzentrischen Rituale bis ins Detail dokumentiert. Er begann stets um 19.16 Uhr mit dem Abendessen und beendete es Punkt 19.20 Uhr. Darf man Saties Aufzeichnungen Glauben schenken, dann hat er dabei nur weisse Speisen zu sich genommen und während des Essens nie gesprochen. Aus Angst, sich zu verschlucken und zu ersticken. Johannes Brahms

trank jeden Morgen starken, selbstgebrauten Kaffee und ging in der Wohnung umher, während sein Werk, an dem er gerade arbeitete, in Gedanken Form annahm. Sein Protegé Antonín Dvořák pflegte ein «Motivationsritual»: Um in Komponierlaune zu kommen, beobachtete er Züge. Er war geradezu besessen von Eisenbahnen, bereits seit der Kindheit in Nelahozeves. Da wurde vor seiner Haustüre eine Eisenbahnlinie gebaut.

Auch Beethovens Morgenritual drehte sich um den Kaffee. Er zählte Kaffeebohnen. Genau 60 mussten es sein für die Zubereitung einer Tasse. Er war dabei pingelig und vertraute keiner Waage. Bei der kleinsten Unsicherheit zählte er die Bohnen lieber ein zweites Mal. Die Leidenschaft für Kaffee nahm der junge Beethoven mit nach Wien. Dort notierte er 1793, dass er die wenigen Kreuzer, die er besass, ausgab für Kaffee und Schokolade, die er zum Unterricht bei Haydn mitbrachte.

Ankommen bei sich selbst

Rituale kennen auch die Musiker*innen, die in Ernen auftreten. Die kanadische Pianistin Angela Hewitt verrät im Interview, sie esse regelmässig Ölsardinen, die seien gut für ihr Gedächtnis (Goldberg-Variationen!). Und Sir András Schiff setzt sich jeden Morgen als erstes ans Clavichord und spielt Bach. Im Musikdorf werden Sie weiteren kleinen Ritualen und Routinen begegnen. Es gibt sie hinter, vor und auf der Konzertbühne, in und rund um Ernen. Tauchen Sie ein, die musikalischen Rituale werden Ihnen mit jedem neuen Konzerttag helfen, anzukommen. Im Musikdorf – und bei sich selbst.

CHIAROSCURO QUARTET: GRENZENLOSE SPIELFREUDE

4. – 6. Juli 2025

Sieben Konzerte in drei Tagen

Handy oder Haydn? Was für eine Frage! Haydn natürlich. Jedenfalls am ersten Wochenende im Juli 2025. Denn da werden Sie sich nichts lieber wünschen, als für ein paar Stunden nicht erreichbar zu sein. Das Chiaroscuro Quartet wird Sie mit seinem Haydn-Programm in den Bann ziehen. Sie werden staunen, wie viel Farbe und emotionale Sprengkraft in Haydns Quartetten schlummert, wenn das Chiaroscuro Quartet sie mit Darmsaiten, Klassik-Bögen und historisch informierter Spielweise anpackt. Das preisgekrönte Ensemble gestaltet lebendige Hörbilder, in denen die Musik zu pulsieren beginnt, als wäre sie aus Fleisch und Blut. Da gibt es scharfe Attacken und sanftes Flüstern, hinreissende Hell-Dunkel-Kontraste, an denen das Ohr sich wund hören möchte.

Schock für die Ohren?

«Wir vertrauen uns blind. Gemeinsam sind wir auf der Suche nach einer grossen Palette von Farben und Emotionen», sagt die Geigerin Alina Ibragimova. Sie hat das Quartett während des Studiums am Royal College of Music in London gegründet. Das war 2005. Die grenzenlose Spielfreude von Ibragimova, Charlotte Saluste-Bridoux (Violine), Emilie Hörnlund (Viola) und Claire Thirion (Cello) löste bald ein internationales Echo aus, das für sich spricht: Die britische Zeitung *The Observer* hat ihr Spiel als «Schock für die Ohren im allerbesten Sinne» bezeichnet.

Kühne Harmonik, kunstvolle Fuge

Die Programmgestaltung des Chiaroscuro Quartets ist raffiniert. Es stellt Haydns Werke Beethovens Rasumowsky-Quartetten gegenüber, aber auch Auszügen aus Bachs «Kunst der Fuge», Beethovens «Grosser Fuge», sowie – zum krönenden Abschluss – Schuberts «Der Tod und das Mädchen».

Beethoven hat die drei Quartette Opus 59 im Auftrag des Grafen Kirill Rasumowsky komponiert. Das war ein russischer Kunstmäzen und Beethoven-Fan. Diese Stücke begeistern durch kühne Harmonik und dyna-

mische Kontraste. Die kunstvolle Fuge am Ende des dritten Quartetts krönt die Trilogie. Bereits zu Beethovens Zeit wurde dieses Werk durch den langsamen Satz mit seiner slawisch epischen Grundstimmung zu einem Publikumsliebbling. Das Wochenende verspricht ein überaus reichhaltiges Musikerlebnis: Die Werke bewegen sich in einem engen Zeitraum, gleichzeitig öffnet sich ein komplexer Kosmos voller Tiefe.

Herzstücke der Quartett-Literatur

In Ernen werden die vier Musikerinnen Quartette aus Joseph Haydns Opus 20 («Sonnenquartette») interpretieren. Es sind Herzstücke der Quartett-Literatur. Als Beethoven gerade laufen lernte, da vollendete Haydn im Jahr 1772 diese sechs Streichquartette. Ein ganz besonderes Werk entstand etwa zehn Jahre später – die «Sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz». Es wurde für ein Andachtsritual an Karfreitag in

Südspanien komponiert, bei dem die Fenster der Kirche mit schwarzen Tüchern verhangen wurden, um sich ganz in die Sterbeszene Jesu einfühlen zu können. Mit dieser rituellen Musik eröffnet das Chiaroscuro Quartet seine 7-teilige Konzertserie in Ernen.

Doch zurück zur Anfangsfrage. Haydn oder Handy? Beides natürlich! Wenn Sie noch trunken sind von Haydns Klängen, dann greifen Sie zum Handy und sagen Sie es weiter: Das Chiaroscuro Quartet reist nach dem ersten Höhenflug durch die «Sieben letzten Worte» nicht gleich ab. Es bleibt für weitere sechs Konzerte im Musikdorf. Das Wochenende ist eine unvergleichliche Gelegenheit für Liebhaber*innen atemberaubender Kammermusik – und für Neugierige, die das Quartett-Spiel von einer packenden Seite kennenlernen möchten.



EIN BRÜCKENBAUER UND SEINE «STERNE»

12. – 18. Juli 2025

Persönlichkeit an den Tasten

Der Musikhimmel ist voller Stars. Überall ist von Starsängerinnen und Violinstars, Star-Pianisten und Stars der Zukunft die Rede. Doch warum eigentlich? Genügt es nicht, ein guter Musiker, eine herausragende Musikerin zu sein? Was ist es denn, was Klassik-Stars von guten Musiker*innen unterscheidet? Das virtuose Spiel, die unvergleichliche Fingerfertigkeit, die perfekte Technik? Leidenschaft, Persönlichkeit oder der beseelte Klang, der Menschen rund um den Globus in den Bann zieht? Oder braucht es vielleicht all dies zusammen, um erfolgreich oder gar ein «Star» zu sein?

Es braucht sogar mehr. Das Stichwort heisst: Netzwerke. Durch einschlägige Kontakte erhalten Musiker*innen überhaupt erst die Chance, auftreten zu können. Was bringt es, ein Musikstudium mit Bravour abzuschliessen, wenn die Auftrittsmöglichkeiten fehlen? Wer auf den Konzertbühnen der Welt leuchten möchte, braucht Mentor*innen. Weise, ehrliche und erfahrene Menschen, die die künstlerische Entwicklung der jungen Talente im Blick haben.

Wettbewerbe? Die Hölle!

Sir András Schiff's Mentoring-Programm «Building Bridges» ist in dieser Hinsicht ein einzigartiges und vorbildliches Modell. Schiff hat es 2014 ins Leben gerufen mit dem Ziel, jungen Pianist*innen zu helfen, Brücken in die professionelle Musikwelt zu schlagen und sie vom Zwang zu befreien, an Wettbewerben teilzunehmen. Die inflationäre Zahl an Klavierwettbewerben sei für ihn «wie eine Hölle», so Schiff. Musik sei kein Sport. Es gebe gewisse objektive Kriterien, zum Beispiel, wer spielt schneller, lauter oder wer macht weniger oder keine Fehler. Aber das habe nichts mit Kunst zu tun. In der Kunst seien die nicht messbaren Elemente wichtiger: Persönlichkeit, künstlerische Leidenschaft und Neugier. Diese kämen aber in den Wettbewerben zu kurz.

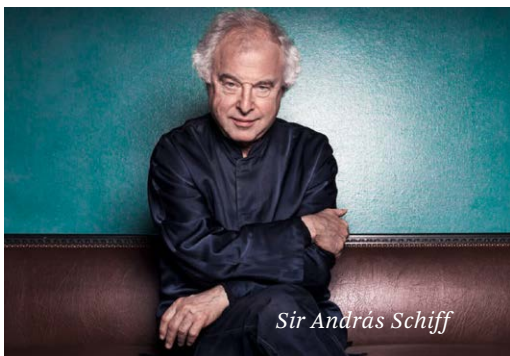
Programm als Visitenkarte

Doch wie funktioniert dieses «Brücken bauen»? Pro Saison wählt Schiff drei begabte Pianist*innen aus und arbeitet mit ihnen in seiner Berliner Klasse. Zudem vermittelt er ihnen Rezitals bei Konzertveranstaltern und Festivals in ganz Europa. Um pro Jahr drei Persönlichkeiten zu finden, die aus seiner Sicht interessant sind und künstlerisch etwas zu sagen haben, höre er sich dutzende, ja hunderte Pianist*innen an, sagt Schiff. Ein Schwerpunkt ist zudem die Entwick-

lung der Konzertprogramme. Ein Rezital-Programm sei wie eine Visitenkarte, es müsse nicht nur das pianistische Können, sondern auch die Persönlichkeit und künstlerische Neugier widerspiegeln.

Tanzender Tastenkünstler

In diesem Jahr ist der Franzose Jérémy Moreau «Building Bridges»-Pianist. Er wurde 1999 geboren und hat mehrere Geschwister, die ebenfalls Berufsmusiker sind und mit denen er oft auftritt. Mit sieben Jahren begann Moreau Klavier zu spielen und absolvierte parallel dazu eine Ausbildung in klassischem Tanz. Doch irgendwann musste sich der Doppelbegabte entscheiden. Er hörte mit dem Tanzen auf und begann in Paris ein Klavierstudium. Neben Moreau und der Südkoreanerin Chloe Jiyeong Mun (geb. 1995) – beide aus dem «Building Bridges»-Programm – gibt es in der Klavierwoche auch den Schweizer Simon Bürki (geb. 2000) zu entdecken. Vielen Klavierfans dürfte sein Name noch unbekannt sein. Der gebürtige St. Galler hat für seine pianistische Ausbildung die Heimat hinter sich gelassen. Mit fünf Jahren begann er mit dem Klavierunterricht in Kiew. Als 12-Jähriger spielte er ein Mozart-Klavierkonzert in der Tonhalle Zürich mit dem Zürcher Kammerorchester, später studierte er in Moskau und heute an der Juilliard School in New York. Wie er den Kavaliersstart von 0 auf 100 in seiner Karriere verkraftet hat? Fragen Sie ihn in Ernen doch persönlich.



Öffentlicher Meisterkurs und Konzert Sir András Schiff

In Ernen wird Sir András Schiff offenbaren, was sonst hinter verschlossener Tür stattfindet. Seien Sie bei Schiffs erstem Erner Meisterkurs hautnah dabei, wenn er die angehenden Sterne am Musikhimmel in pianistischen Feinheiten schult. Lauschen Sie seinen Bemerkungen und Analysen und spitzen Sie die Ohren, um zu hören, wie die Pianist*innen seine Anregungen an den Tasten umsetzen. Der Meisterkurs ist öffentlich (voraussichtliche Kurszeiten 11–13 Uhr / 14.30–17.30 Uhr, Eintritt frei, das Rein- und Rausgehen ist nur in den Pausen möglich). Zur Krönung der Klavierwoche werden nicht nur die «Meisterkürsler» einen Konzertabend gestalten, sondern auch der Meister höchstpersönlich.

LITERATUR

HIER LESEN SIE «QUEER»

19. und 20. Juli 2025

**Alain Claude Sulzer,
Kristin Höller und
Volker Kitz**

Unmittelbar nach der Klavierwoche findet im Musikdorf das literarische Wochenende «Queerlesen» statt. International gefeierte Autor*innen lesen aus ihren neusten Büchern und geben Einblick in ihr Leben und Schreiben. Neben dem deutschen Bestsellerautor Volker Kitz (geb. 1975), dem Schweizer Schriftsteller und Übersetzer Alain Claude Sulzer (geb. 1953) und der deutschen Autorin Kristin Höller (geb. 1996) wird auch Bettina Böttinger wieder mit

von der Partie sein, eine der bekanntesten und profiliertesten Talkshow-Moderatorinnen des deutschen Fernsehens.

Volker Kitz: «Alte Eltern»

Was Volker Kitz in seinem Buch beschreibt, beruht auf persönlichen Erfahrungen. Was sie so brisant macht, ist, dass sie früher oder später viele von uns betreffen. Kitz stellte fest, dass irgendetwas mit seinem Vater nicht stimmt. Jedes Mal, wenn er mit ihm telefonierte, sagte sein Vater, es sei dies oder jenes kaputt gegangen. Kitz, der in Berlin lebte, sieben Autostunden von seinem Elternhaus weg, nahm es zur Kenntnis, ohne sich viel dabei zu denken. Zuerst jedenfalls. Als er seinen Vater dann aber besuchte, stellte er fest, dass weder die Kaffeemaschine noch der Geschirrspüler kaputt waren.



Alain Claude Sulzer

Vielmehr wusste der Vater nicht mehr, wie er sie bedienen sollte. Irgendwann konnte der Vater, der seit dem Tod seiner Frau alleine lebte, den Haushalt nicht mehr machen. Nicht nur das dreckige Geschirr begann sich zu stapeln, sondern auch die Post, das Altpapier, die Rechnungen. Und eines Tages hatte er vergessen, wie der Schlüssel zur Haustür funktioniert. «Die Demenz kam schleichend», sagt Volker Kitz. Anfangs sei es ihm schwer gefallen, die Zeichen richtig zu deuten. Konnte der Vater etwas nicht mehr, oder hatte er vielleicht gerade keine Lust, es zu tun? Der Autor begann aufzuschreiben, was ihn innerlich bewegte. Entstanden ist ein aufwühlender literarischer Essay, der die Ängste und Fragen einer ganzen Generation berührt, die erlebt, dass ihre Eltern alt werden.

Kristin Höller: «Leute von früher»

An aktuellen Themen reibt sich auch der schauerlich-schöne Roman von Kristin Höller. Die Autorin verwebt darin die Liebesgeschichte zweier Frauen auf einer nordfriesischen Insel mit der drohenden Klimakatastrophe. Dabei geht es ebenso um echte Gefühle wie um falsche Sicherheiten. Die Protagonistin Marlene, die gerade ihr Studium abgeschlossen hat, beginnt im Erlebnisdorf «Strand» zu arbeiten, in dem zur Unterhaltung der Touristen das Inselleben um 1900 nachgestellt wird. Hier lernt sie Janne kennen, eine Einheimische. Nicht nur die Gefühle für Janne, auch die Insel selbst scheint Marlenes Wahrnehmung zusehends zu verändern. Im Watt erinnern die Überreste einer versunkenen Stadt daran, welches Unheil

durch den steigenden Meeresspiegel droht. Je näher sich die beiden Frauen kommen, desto deutlicher spürt Marlene, dass Janne ein Geheimnis in sich trägt, das weit zurück in die Vergangenheit der Insel reicht.

Alain Claude Sulzer: «Fast wie ein Bruder»

Der Roman blendet zurück in die 1970er-Jahre. Im Mittelpunkt steht die Freundschaft zwischen zwei ungleichen Männern, dem Ich-Erzähler und seinem Nachbar Frank. Sie wachsen in einem Mietshaus im Ruhrgebiet auf – fast wie Zwillingenbrüder. Es ist eine Zeit geistiger Enge und Spiessigkeit. Der homosexuelle Frank bekommt das schmerzhaft zu spüren. Eines Abends kommt es im Treppenhaus zum Chaos. Frank und sein Liebhaber, der Roma Matteo, werden «bei etwas ertappt, was verboten war». Vor versammelter Nachbarschaft werden die beiden Männer blossgestellt. Der Ich-Erzähler steht nicht zu seinem Freund. Wenig später trennen sich ihre Wege. Frank wandert nach New York aus. Hier tobt er sich in der Schwulenszene aus und beginnt wie ein Besessener zu malen – allerdings ohne den erhofften Erfolg als Künstler. Als er an Aids erkrankt, kehrt er zurück nach Deutschland. Im Spital sehen sich die beiden «Fast-Zwillingenbrüder» erstmals wieder. Der vielschichtige, subtil konstruierte Roman entwickelt beim Lesen einen Sog, der bis zum Schluss anhält.

DAS WUNDER VON ERNEN

20. – 31. Juli 2025

Wohlklang aus Stimmen und Holz

Der Begriff «Barock» wurde vom portugiesischen Wort «barocco» abgeleitet. Das Wort stammt ursprünglich aus dem Juwelierhandwerk und bezieht sich auf Perlen, welche «schiefrund» geformt waren. Diese von der Natur geschaffenen Unregelmässigkeiten machen sie kostbar und einzigartig. Raue Klänge und «natürliche» unglättete Oberflächen sind auch in der Barockmusik ein Qualitätsmerkmal – genau das zeichnet das Spiel auf historischen Blas- und Streichinstrumenten aus und ermöglicht prachtvolle Klangbilder voller mitreissender Emotionen.

Aernen Barock haben Sie vermutlich längst in ihr Herz geschlossen. Über viele Jahre formierte sich das Ensemble zu einer eingespielten Gruppe unter der Leitung der gebürtigen Australierin Deirdre Dowling, die in den wichtigsten Barockensembles Frankreichs und der Niederlande spielt, und Ada Pesch, die neben den Barockkonzerten in Ernen auch das auf historische Instrumente spezialisierte Orchestra La Scintilla am Opernhaus Zürich aus der Taufe gehoben hat. Der Erfahrungsschatz der einzelnen Musiker*innen

fliesst in dem von Pesch als «Wunder von Ernen» bezeichneten Ensemble zusammen und potenziert sich.

Doppelkonzerte für zwei Oboen

Zum Beispiel in Aernen Barocks Aufführungen der Werke für zwei Oboen: Wie ein kleines Ritual tauchen sie in den fünf Barockkonzerten auf. Die Stücke stammen aus der Feder von Antonio Lotti, Jacques-Martin Hotteterre, Johann David Heinichen und Georg Friedrich Händel. Ausserdem eines von Giovanni Battista Sammartini: Sein Oboen-Doppelkonzert ist eine Rarität und wird im Musikdorf seine Schweizer Erstaufführung erleben. Josep Domènech und Xenia Löffler werden die Soloparts spielen. Ein doppelter Glücksfall: Beide sind Meister bzw. Meisterin ihres Fachs. Löfflers Spiel verkörpere den Idealklang der Barockoboe, konnte man unlängst lesen. Sie spielt die Solo-Oboe in der Akademie für Alte Musik Berlin, der gebürtige Katalane beim Freiburger Barockorchester – zwei der besten Originalklang-Ensembles der Welt.

Gänsehautmomente garantiert

Der Klang der Oboe wird oft mit der menschlichen Stimme verglichen. Wie die Stimme kann auch die Oboe sinnlich beredt, zärtlich, schrill oder melancholisch aufscheinen, je nachdem,

wie sie geblasen wird. Es braucht viel, sehr viel, bis ein Musiker, eine Musikerin die Oboe so beherrscht, dass ihr Klang für Gänsehautmomente sorgt. Der Ton erfolgt über ein Doppelrohrblatt, das heisst, über zwei dünne schwingende Holzplättchen, die aufeinanderliegen. Das verlangt von den Spielenden viel Kraft und eine exzellente Atemtechnik.

Apropos menschliche Stimme

Neben den Oboen werden auch zwei Vokalsolisten für Verzückung sorgen: Dorothee Miels und Krystian Adam. Die deutsche Sopranistin Miels ist eine der gefragtesten Barockspezialistinnen ihres Faches. Sie widmet ein Programm den festlichen Hochzeitskantaten Johann Sebastian Bachs. Einerseits singt sie die frühlingshafte Kantate «Weichet nur, betrübte Schatten» und zudem hat sie eine «Cantate imaginaire» zusammengestellt mit

einigen der schönsten Arien und Instrumentalstücken von Johann Sebastian und seinem entfernten Onkel Johann Christian Bach. Weitere Raritäten, die es nicht zu verpassen gilt, sind die im französischen Programm gesungenen Kantaten «Arbres espais» von Pierre Guillaume Barré und «Le retour de la paix» von Michel Pignolet de Montéclair.

Der polnische Tenor Krystian Adam brillierte bereits an den wichtigsten Opernhäusern als Titelheld in Claudio Monteverdis epochenmachenden Oper «L'Orfeo». Auch in Ernen singt er Musik des Opern-Pioniers, nämlich den berühmten «Combattimento di Tancredi e Clorindo», ein szenisches Madrigal, das eindrucksvoll die Kampfszene zweier heimlich Verliebter erklingen lässt. Auch nicht verpassen: Adam bringt selten gehörte barocke Schätze aus seiner polnischen Heimat mit ins Musikdorf.



Dorothee Miels

JAZZ

VIEL WEHMUT, VIEL EUPHORIE

«Dass ich beim allerletzten Auftritt von Rachel Harnisch an ihrer Seite stehen darf, ist für mich eine grosse Ehre», sagt der südafrikanische Pianist Charl du Plessis. Er werde dafür sorgen, dass die Sentimentalität des Augenblicks nicht überhand nehme. «Das Erner Publikum soll den historischen Moment noch jahrelang in Erinnerung behalten.» Was er mit dem «historischen Moment» meint: Die Sopranistin Rachel Harnisch, eine der spannendsten Opernsängerinnen der Schweiz, hat 2023 kundgetan, dass sie ihre Bühnenkarriere beende und ihr Leben neu ausrichten

werde. «Es ist ein immenser Verlust für die gesamte Musikwelt», sagt du Plessis. «Die Zusammenarbeit mit Rachel war ein grosses Geschenk, für das ich ewig dankbar bin.» In Ernen, wo Rachel Harnisch zusammen mit Charl du Plessis und seinem Trio schon mehrfach für Standing Ovations gesorgt hat, wird die gebürtige Walliser Sopranistin also noch einmal singen. Diesmal ist es endgültig: Es ist ihr Abschiedskonzert.

Schwerpunkt Schubert

«Das Programm, das wir gemeinsam zusammengestellt haben, wird völlig



anders sein als alles, was wir bisher hier präsentiert haben», sagt Charl du Plessis. Ein Blick ins Programm zeigt eine Reihe von Perlen der deutschen Liedkunst, darunter «Mondnacht» und «Frühlingsnacht» von Robert Schumann. Oder «An Sylvia», «Gretchen am Spinnrade» und die Ode «An die Musik» von Franz Schubert, in der man diese Zeilen findet: *Du holde Kunst, in wieviel grauen Stunden / wo mich des Lebens wilder Kreis umstrickt / hast du mein Herz zu warmer Lieb' entzunden / hast mich in eine bessere Welt entrückt!*

Aus dem Mund der Sängerin Rachel Harnisch bekommen die Worte eine sehr persönliche Bedeutung. Die Welt des deutschen Liedes zu erforschen, sei eine wunderbare Gelegenheit, Rachel Harnischs aussergewöhnliche stimmliche Vielseitigkeit zu zeigen, sagt Charl du Plessis. Neben dem Schwerpunkt Schubert erklingen Hits und Songs von Leonard Bernstein («Somewhere»), George Gershwin («Summertime») oder die mitreissende «Seguidilla» aus George Bizets Oper «Carmen». Kurz: Der Abend verspricht ein Wunschkonzert erster Güte.

Sehnsucht nach mehr

Du Plessis hat vor den zu erwartenden Emotionen keine Angst. Wenn ein Publikum so begeistert sei, dass es den Konzertraum gar nicht mehr verlassen wolle, sagt er, dann setze er auf einen altbewährten Kniff. «Es ist günstig, einen Kontrast zu setzen, zum Beispiel durch eine langsame, reflektierende Zugabe. So bringt man die Energie des Publikums auf eine ruhigere Ebene.» Vom gängigen Ritual, das Publikum mit Zugaben zu überschütten, hält er nichts. «Ein guter Konzertabend sollte immer ein

wenig Sehnsucht nach mehr hinterlassen. So bleibt die Vorfreude auf ein Wiedersehen erhalten.» Schliesslich werden Charl und seine zwei Triokollegen ganz sicher wieder in Ernen auftreten, auch wenn dies das letzte Konzert mit Rachel Harnisch ist.

Stilgrenzen erweitern

Charl du Plessis, der nicht nur als Pianist und Arrangeur unterwegs ist, sondern auch als Komponist, reist seit mehr als zwei Jahrzehnten nach Ernen. Zusammen mit Werner Spies (Kontrabass) und Peter Auret (Schlagzeug) ist es ihm gelungen, das Klassikfestival mit überraschenden Crossover-Programmen zu bereichern. Im zweiten Jazzkonzert wird das Trio den musikalischen Bogen von Bach über Dave Brubeck bis zu den Beatles spannen. Die Klavierwoche eröffnet Charl du Plessis mit einem Solo-Programm und bei «Kammermusik plus» wird er zum ersten Mal die Bühne mit dem Klarinettenisten Matthew Hunt teilen. Wetten, dass sich nach diesen Konzerten seine Fangemeinde einmal mehr vergrössern wird?

12., 26., 27. Juli und 6. August 2025
**Rachel Harnisch,
Charl du Plessis und
sein Trio**

KAMMERMUSIK PLUS

EIN PERSÖNLICHES KONZERTRITUAL

«Kammermusik plus 2025», das heisst: Musikalische Feststimmung, Hochzeitsgrüsse, Trauermusiken, ekstatische Tänze, wohlklingende Gebete, besondere Komponier-Rituale, Hymnen und Hommagen, Zauberei und Alchemie – dicht gedrängt in weniger als zwei Wochen. Was der schottische Pianist Alasdair Beatson in die diesjährigen Programme gepackt hat, macht vor lauter Ritualen fast schwindlig. Und nicht nur das. Dem überaus passionierten Kammermusiker und kreativen Programmgestalter ist noch ein Kabinettstück der besonderen Art gelungen, doch dazu später mehr.

Erner Kammermusikfamilie

Während zwei Wochen gibt es sechs abwechslungsreiche Kammermusik-, ein Jazz- und zwei Orchesterkonzerte zu erleben. Um dies möglich zu machen, versammelt Alasdair Beatson eine handverlesene Gruppe an Musiker*innen im Musikdorf. Viele von ihnen kommen seit Jahren und erleben hier eine Vertrautheit und eine Euphorie, die sie sonst nirgendwo finden. Man hört es durch die Erner Gassen flüstern, das Musikdorf sei wirklich das allerbeste Festival, das es gebe. Die liebevolle Atmosphäre kombiniert mit dem allerhöchsten musikalischen Niveau, das sei einzigartig.



Kein Wunder, denn ein Blick auf die teilnehmenden Musiker*innen zeigt, von welcher Qualität hier die Rede ist: Die polnische Geigerin Maria Włoszczowska etwa. Sie wurde jüngst zur Konzertmeisterin des Chamber Orchestra of Europe ernannt – einem echten Elite-Ensemble. Oder die Violinisten Daniel Bard und Bogdan Božović, sie sind europaweit unterwegs, um (wie Włoszczowska) ihre Kammerorchester ohne Dirigent vom Konzertmeisterpult zu leiten, von Norwegen über Hamburg, Basel, Winterthur bis nach Budapest.

Die Mischung macht's!

In den Orchesterkonzerten präsentieren sich einige als Solisten – etwa in zwei Klavierkonzerten in der Tonart A-Dur (Bach und Mozart) oder in Max Bruchs ergreifendem Cellostück «Kol Nidrei». In den Kammerkonzerten ist es ein besonderes Vergnügen, fast alle 16 Musiker*innen in jeweils mindestens einem Stück zu hören.

Für Kohärenz sorgen die Programmkonzepte, die – kreativ und stringent – Haydn, Mozart und Beethoven mit romantischen Schmuckstücken und zeitgenössischen Reflexionen verbinden: Im Konzert des «Verborgenen Zaubers» etwa Paul Dukas' «Zauberlehrling» mit Mozarts berühmter Sinfonia Concertante (Version für Streichsextett) und dem erst 2021 komponierten Klarinettenquintett «Alchymia» von Thomas Adès. Diese Mischung wird wirklich zu Gold!

Ebenso im Konzert «Wallfahrt», in dem Schuberts Klaviervariationen mit James MacMillans «Kiss on Wood» (1993) kombiniert werden, einer Meditation über einen liturgischen Karfreitagsgesang, umrahmt von Franz Liszts Musik aus der Sixtinischen Kapelle und seiner Vorstellung des «Vallée d'Ober-

mann». An diesem Sonntag, 10. August, wird der Konzerttitel übrigens wörtlich genommen, wenn tagsüber zwei Pilgerkonzerte in den Kapellen Ernerwald und Mühlebach stattfinden.

Einer ist überall

Gleich mit vier Hochzeiten feiert man das Eröffnungskonzert, wobei nicht alle so sichtbar sind wie diejenige von Figaro und Susanna in Mozarts Oper «Le Nozze di Figaro», mit deren Ouvertüre das Konzert beginnt. Es lohnt sich daher immer, die Einführungstexte zu lesen, um etwa zu erfahren, wie die Komponistenpaare Dvořák / Suk und Franck / Ysaÿe in versteckter Art durch Hochzeiten verbunden sind.

Apropos versteckt: Wenn Sie die Programme von «Kammermusik plus» genau anschauen, werden Sie merken, dass ein Komponist in jedem Konzert vertreten ist. Alasdair Beatson hat damit ein eigenes Ritual für die zwei Wochen erschaffen. Wer ist es? So viel sei verraten: Der Komponist war ebenso Katholik wie Freimaurer und von deren Ritualen höchst fasziniert. Er wird heute als Klassik-Rockstar, exzentrisches Genie, kindliches Mysterium oder Kunst-Rebell bezeichnet und als echtes Kultobjekt wahlweise mit Mick Jagger, Elvis Presley oder Britney Spears verglichen. Bei «Kammermusik plus» wird er Ihnen auch mal aus Rom oder Estland zuwinken – lassen Sie sich überraschen!

3. – 15. August 2025

Meisterwerke und Entdeckungen

HOHEPRIESTERIN DES BACH-SPIELS

29. – 31. August 2025

Fünf Rezitale mit Angela Hewitt

Bach ist Nahrung für die Seele, sagt die Pianistin Angela Hewitt. Sie ist überzeugt davon, dass Bach den Charakter formt und beim Spielen und Hören für tiefe innere Zufriedenheit sorgt. Sie bekomme viel Post aus der ganzen Welt. Die meisten Briefe würden Bach betreffen, sagt sie. Sie vernehme da immer wieder, dass Bach den Menschen in den unterschiedlichsten Situationen im Leben geholfen oder Trost gespendet habe, wenn die richtigen Worte fehlten.

Üben, üben, üben

Auch für sie ist Bach ein Lebensmittelpunkt. Angela Hewitt stammt aus einer Musikerfamilie. Ihr Vater war Domorganist im kanadischen Ottawa. Schon als kleines Mädchen habe sie die Kraft, die Dramatik und Erregung in Bachs Werken gespürt. Die Mutter, eine Pianistin, habe ihr das Tänzerische in Bachs Musik vermittelt. Vom Toy-Piano, das sie als Zweijährige geschenkt bekam, wechselte sie schnell zum grossen Klavier. Doch sie bekam auch Flötenunterricht, nahm Gesangs-, Ballett- und Gymnastikstun-

den, lernte das Orgelspiel. Alles, was sie gelernt habe, helfe ihr beim Bach-Spiel. Zum Beispiel müsse sie eine Melodie zuerst singen können, bevor sie sie auf dem Klavier spiele, so Hewitt. Das Gefühl für das Tänzerische helfe ihr, das richtige Tempo zu finden. Aber erst durch die Erfahrung und das jahrelange «Üben, Üben, Üben» entwickle man ein Gefühl für die innermusikalischen Zusammenhänge in einem Stück.

Ein halbes Jahrhundert «Goldberg»

In Ernen möchte Angela Hewitt das Publikum auf eine Reise durch Bachs Universum mitnehmen. Die fünf Rezitale der Hohepriesterin des Bach-Spiels sind geprägt vom «Wohltemperierten Klavier» und den «Goldberg-Variationen». Ein ganz besonderes Jubiläum: Die «Goldberg-Variationen» spielt Angela Hewitt seit 50 Jahren auf der Konzertbühne! Diese Meisterwerke der Klavierliteratur ergänzt die begnadete Pianistin mit Stücken von Domenico Scarlatti, Brahms, Mozart, Händel und Haydn. Hewitts Repertoire ist breit gefächert. Doch die Klavierwerke von Bach, die sie beim britischen Plattenlabel Hyperion auf 14 CDs aufgenommen hat, sind stets ihr Schwerpunkt geblieben.

Zwei Fragen an Angela Hewitt

«Rituale» ist das Festivalthema 2025. Was sind Ihre ganz persönlichen Rituale?

Wenn ich abends ein Konzert habe, versuche ich tagsüber so lange wie möglich zu schlafen. Im Hotel Sorge ich dafür, dass ich das Frühstück schon im Zimmer habe, wenn ich aufwache. Ich ziehe es vor, am frühen Nachmittag zu proben – in der Regel nicht länger als 90 Minuten. Es ist wichtig, die Energie für die eigentliche Aufführung aufzusparen. Vor dem Auftritt esse ich etwas. Das gehört zum Ritual. In der Garderobe habe ich immer Sardinen in Dosen dabei. Die sind perfekt für das Gedächtnis. Zudem Roggencracker, Obst, insbesondere Bananen. Aber auch Sojajoghurt oder eine Avocado für die Pause. Ich vermeide es, spät abends zu essen.

Während des Reisens beantworte ich E-Mails. Das nimmt jeweils kein Ende! Ausserdem studiere ich meine Partituren. Man darf auf Reisen keine Zeit verschwenden. Irgendwie bin ich immer am Arbeiten. Auf einem sehr langen Flug in den Orient oder nach Amerika schaue ich mir aber auch mal einen Film an, am liebsten einen auf Italienisch.

Sie konzertieren in Weltmetropolen mit grossen Konzertsälen. Was bedeutet es für Sie, in Ernen, einem malerischen Bergdorf, aufzutreten?

In meiner Karriere habe ich immer an kleineren Orten gespielt – vor allem natürlich in Kanada, aber nicht nur. Oft gehören diese Konzerte zu den besonderen Erlebnissen der Karriere. Ich kenne das von meinem eigenen Festival in Umbrien, dem Trasimeno Music Festival. Ich liebe es, an einem schönen Ort in intimer Umgebung zu spielen, da, wo die Menschen Ferien machen. Persönlich fahre ich nur sehr selten in den Urlaub. Meine freie Zeit verbringe ich in meinem Haus in Umbrien. Dort komme ich zur Ruhe, auch wenn ich üben muss. Zum Glück erhole ich mich schnell. Kaum ist ein Konzert vorbei, bereite ich mich auf das nächste vor.



DER VIELFALT ZUHÖREN

12. – 14. September 2025

Die nächste Generation

Die warme Holzverkleidung im grossen Konzertsaal des Konservatoriums Bern umhüllt eine Schar junger Musiker*innen. Sie haben sich hier eingefunden zur Preisverleihung der Orpheus Swiss Chamber Music Competition im November 2024. Die italienische Geigerin Sofia de Falco, die Schweizer Cellistin Axelle Richez und der im Wallis aufgewachsene Pianist Rocco Michela triumphieren als Dora Piano Trio. Während sich die einen noch fragen, was es mit «Dora» auf sich hat, freuen sich ganz besonders diejenigen, die längst wissen, welche herausragende Werke von Komponis-

tinnen aus der Musikgeschichte vielen noch verborgen sind. Einige davon schrieb die kroatisch-ungarische Komponistin Dora Pejačević (1885–1923), die als Namensgeberin und Identifikationsfigur das Dora Piano Trio entstehen liess. Die Triomitglieder betonen, seit Beginn ihres gemeinsamen Musizierens hätten sie sich zu Pejačevićs Musik hingezogen gefühlt und sich insbesondere in das Klaviertrio C-Dur verliebt.

Ein kurzes, intensives Leben

In Kroatien ist Pejačević eine Berühmtheit. Bei uns blieb sie Klassik-Liebhaber*innen bis vor kurzem verborgen, obwohl sie zu Lebzeiten höchst erfolgreich war. Ihre Sinfonie fis-Moll wurde im Jahr 1918 im Goldenen Saal des Musikvereins in Wien uraufgeführt. Als Person muss Pejačević unheimlich anregend gewesen sein, stand in engem Aus-



tausch mit Rainer Maria Rilke, Karl Kraus und der Pazifistin Annette Kolb. Sie stammte aus einer Adelsfamilie, ihr Vater war kurzzeitig Vizekönig Kroatiens und ihre Mutter eine ungarische Baronin, Pianistin und Sängerin. Es versteht sich daher von selbst, dass Dora Pejačević die bestmögliche Ausbildung erhielt. Die Weltliteratur in der Familienbibliothek las sie im Original, sie beherrschte Kroatisch, Englisch, Deutsch, Ungarisch, Französisch und Italienisch. In Dresden und München studierte sie Komposition und heiratete 1921, nach langem Desinteresse an einer Ehe, dann doch noch. Ein Fehler. Nach Komplikationen bei der Geburt des ersten Sohnes starb Pejačević mit nur 37 Jahren.

Engagement für Komponistinnen

Von Pejačević blieben Kammermusikwerke, Klavierstücke, Lieder und eine Sinfonie, die in den letzten Jahren langsam einem breiteren Publikum bekannt werden. Ihre Werke – gelegentlich mit der Musik Rachmaninows verglichen – atmen den Geist des Fin-de-Siècle voller Schönheit, Emotionen und Liebe. Der Triumph des Dora Piano Trio an der Orpheus Competition ist also ein doppeltes Glück, für die Musiker*innen ebenso wie für das Erner Musikpublikum: Zum ersten Mal erklingt ein Stück von Pejačević im Musikdorf.

Nicht zum ersten Mal, aber in besonderem Ausmass ist am Newcomers-Wochenende eine andere herausragende Komponistin präsent: Cheryl Frances-Hoad. Neben dem Dora Piano Trio haben sich auch das Moser String Quartet und das Duo Linnik / Vlček für eines ihrer Werke

entschieden. Das zeigt, wie zugänglich für Musiker*innen und Publikum ihre farbenreiche und ausdrucksstarke Musik ist.

(Ein ausführliches Porträt über die Britin finden Sie auf Seite 22.)

Programme voller Neugier

Denis Linnik (Klavier) und Vilém Vlček (Violoncello) begeisterten sich sofort für Cheryl Frances-Hoads Stück «The Prophecy». Es ist die allererste professionelle Auftragskomposition der damals 17-jährigen Komponistin und thematisiert mit jugendlichem Ausdruckswillen die menschliche Irrationalität angesichts des Todes – und zitiert das «Dies Irae». Linnik und Vlček sind ein eingespieltes Duo, das jüngst die Gesamteinspielung der Musik für Violoncello und Klavier von Bohuslav Martinů fertigstellte. Sie ergänzen ihr Programm mit Janáček, Martinů und Grieg.

Neben dem Wendel Quartet, einem Klavierquartett, das an der Orpheus Competition überzeugte, debütierte beim Newcomers-Wochenende auch die spanische Pianistin Laura Mota Pello. Jüngst erhielt sie den Förderpreis am Concours Géza Anda. Angeregt vom Festivalthema «Rituale» präsentiert sie nach Abschiedsmusiken von Bach und Beethoven die eindrückliche Paraphrase von Franz Liszt über das «Miserere» aus Giuseppe Verdis «Il trovatore» sowie folkloristisch inspirierte Musik aus ihrer Heimat von Isaac Albéniz und Manuel de Falla.

DIE MAGISCHE KRAFT VON ERNEN

26. April, 21./22. Juni,
18./19. Oktober 2025

Musik ausserhalb der Festivalzeit

György Sebők sagte einmal, Ernen sei «einer der wenigen noch verbliebenen Orte in der Welt, in denen Landschaft und Lebensart dem Menschen helfen, besser zu hören, mehr zu fühlen und die Kunst tiefer zu verstehen.» Deswegen sah er im schmucken Bergdorf einen idealen Ort für sommerliche Meisterkurse. Ernen fördere die Konzentration und innere Gelöstheit, gleichzeitig die Besinnung auf die eigenen Möglichkeiten und Grenzen. Jahrzehnte später hat sich daran wenig geän-

dert: Im September 2024 sagte es Laurentiu Stoian, der Geiger des Trio Basilea, so: «Ab dem ersten Tag, an dem ich in Ernen bin, spiele ich 10-mal besser.»

Im Austausch mit Kammermusik-Gruppen, die jüngst im Musikdorf aufgetreten sind, wurde deutlich, wie wertvoll es für Ensembles ist, Zeit und Raum zum gemeinsamen Arbeiten zu haben. So entstand das Projekt «Ensemble in Residence». Die Gruppen werden eingeladen, zwei Wochen in Ernen zu verbringen, die idealen Proberäume zu nutzen und sich ganz auf ihre Weiterentwicklung zu konzentrieren. Als Dankeschön geben sie ein Konzert. Neben dem Trio Basilea sind das Trio Zarathoustra sowie das Moser String Quartet Ensembles in Residence 2025.

Schon seit einigen Jahren erhält ein Composer in Residence mit dem Auftrag für ein neues Werk die Möglichkeit, drei Monate in Ernen zu arbeiten. So weilt im Herbst 2025 die Schweiz-Französische Komponistin Claire-Mélanie Sinnhuber im Musikdorf. Doch davon profitiert nicht nur sie: Während ihres Aufenthalts dürfen Musikstudierende der HEMU Sion sowie die Walliser Pianistin Vivien Heinzmann mit der Komponistin ihre Musik einstudieren. So entsteht im Oktober 2025 ein zusätzliches Konzertwochenende.



Vivien Heinzmann

KUNST-AUSSTELLUNG

ZUR FROHEN AUSSICHT



«Herein» (2023) von Stefanie Salzmann

Vor zehn Jahren fand die von Josiane Imhasly kuratierte Sommer-Ausstellung «Zur frohen Aussicht» in Ernen zum ersten Mal statt. Vielleicht ist das Kunstprojekt somit ein wenig zu einem Ritual geworden – aber wenn, dann nur zu einem, das Unerwartetes und Überraschendes begleitet! Denn die jungen Kunstschaaffenden aus dem Wallis und der restlichen Schweiz bringen mit ihren poetischen und tiefgründigen Installationen frohe Aussichten, aber auch erfrischende und manchmal kritische Perspektiven ins Dorf.

Wir freuen uns, wenn Sie Lust haben, die Installationen im Dorf selbstständig zu entdecken – Texte zu den Kunstwerken und eine Übersichtskarte helfen Ihnen dabei. So lernen Sie mit der Ausstellung ein immer wieder neues Ernen kennen und erhalten gleichzeitig einen Einblick in das Schaffen von Cosima Grand, Flora Klein, Noah Kohlbrenner & David Dragan, Alizé Rose-May und Felix Stöckle.

Wer die Ausstellung lieber im Rahmen einer Führung besuchen möchte oder Freude daran hat, sich in einer Gruppe über Kunst auszutauschen, ist herzlich zu den begleitenden Veranstaltungen eingeladen.

Die Vernissage der Ausstellung findet am Sonntag, 29. Juni um 14.30 Uhr statt. Eine Publikation inkl. Karte ist ab dem 29. Juni unter anderem im Tourismusbüro Ernen gratis erhältlich. Die Ausstellung dauert bis zum 20. September. Weitere Informationen zur Ausstellung und zum Rahmenprogramm unter www.zurfrohenaussicht.org.

29. Juni – 20. September 2025
Ernen als Dorf der Kunst



COMPOSER IN RESIDENCE: CHERYL FRANCES-HOAD

«KOMPONISTEN SIND KEINE AUSSER- IRDISCHEN»

Cheryl Frances-Hoad antwortet umgehend auf die Mail-Anfrage, ob wir uns zum Interview treffen könnten. «In zwei Stunden?» schreibt sie zurück. Es klingt, als hätte sie an diesem Samstag sonst nichts zu tun. So ist das aber nicht. Sie steckt mitten in der Arbeit zu einem neuen Werk. Eine Auftragsarbeit des Musikdorfs. Gleichentags steht auch die Schlussprobe von «My Day in Hell» auf dem Programm, einem Streichquartett, das sie 2006 komponiert hat. Der Name des

rund zehnminütigen Stücks verweist auf Dante Alighieris Schilderung der Hölle in der «Divina Commedia». Die Komponistin hat es im Rahmen eines Workshops in Ernen mit Studierenden der Musikhochschule Sitten neu erarbeitet. Statt sich über die frühmorgendliche Störung zu ärgern, bedankt sich Cheryl Frances-Hoad für die Interview-Anfrage. Sie freut sich auf das Treffen. Ihre Spontaneität wird nicht die einzige Überraschung sein an diesem Morgen.



Komponieren in Ernen

Zwei Stunden später sitzen wir uns in ihrem Studio am Erner Dorfplatz gegenüber. Hier verbringt die 44-Jährige als Composer in Residence 2024/25 drei Monate mit Komponieren. Cheryl Frances-Hoad wirkt sanft und in sich ruhend und gleichzeitig verspielt und quicklebendig. Man kann sich gut vorstellen, wie sie hier im Halbdunkel über dem Notenpapier brütet oder am Flügel behutsam neue Klänge zum Leben erweckt. Auffallend sind ihre strahlend blauen Augen und der rötliche Haarschopf, den sie locker zum Zopf gebunden hat. Das hellviolette Shirt, das unter der blauen Steppweste hervorlugt, ist übersät mit schwarzen Flecken, die sich bei näherem Hinsehen als Kätzchen entpuppen. Am Boden liegt eine Yogamatte, auch sie ist violett. Ja, sagt Cheryl Frances-Hoad, Yoga gehöre zu ihrem täglichen Ritual. Damit ist sie in bester Gesellschaft. Auch der Geiger Sir Yehudi Menuhin, den sie in London persön-

lich kennenlernte, machte täglich seine Körperübungen.

Lieber Noten als Worte

Auf dem Tisch liegt ein Notenblatt. Es ist noch leer. Sie sei am Manifestieren ihrer Ideen, sagt sie. «Das Schreiben kommt später.» Beim Komponieren helfen ihr Rituale. Sie beginnt jeden Morgen früh und hört am Abend mit Schreiben auf. Dazwischen gibt es kurze Pausen, in denen sie zum Beispiel Spaziergänge macht. «Komponieren ist ein ganz normaler Beruf.» Mit dem Kuss von Musen oder göttlichen Eingebungen habe das wenig zu tun. Aber, sagt sie und lächelt verschmitzt, es sei natürlich nicht ausgeschlossen, dass man im Schlaf von unsichtbaren Geistern mal eine gute Idee zugespült bekomme. «Dann muss ich sie aber sofort notieren. Am besten, bevor ich ganz wach bin. Sonst ist sie – whoosh – verschwunden.» Bis sie vierzehn war wollte Frances-Hoad Cellistin werden. «Das lag wohl daran, dass ich unglaublich schüchtern war und in der Schule kaum sprach. Ich drückte mich eben lieber mit Tönen als mit Worten aus. Durch das Cellospielen bekam ich eine Stimme.»

Preisgekrönt vom Küchentisch

Cheryl Frances-Hoad ist in Essex südöstlich von London aufgewachsen als Einzelkind und Tochter einer Flötenlehrerin, die viel mit ihr musizierte. Früh begann Cheryl Cello zu spielen. Als Achtjährige wurde sie in die Yehudi Menuhin School im Süden Londons aufgenommen. «Es war eine intensive Zeit, in der ich sehr glücklich war», erinnert sie sich. Yehudi Menuhin sei ein regelmässiger Besucher gewesen. Ihr früh entwickeltes Kompositionstalent führte dazu, dass die Wahl auf

sie fiel, als es darum ging, ein Stück zur Feier von Menuhins 80. Geburtstag zu komponieren. Der Jubilar sei vom Konzert sehr beeindruckt gewesen, stand später in der Presse. Während in jener Zeit die meisten Studierenden eine Solokarriere anstrebten, begann sich Cheryl Frances-Hoad ernsthaft mit Komposition zu beschäftigen. Mit vierzehn komponierte sie ein Concertino für Cello, Klavier und Schlagzeug und gewann den BBC Young Composer Award. Es habe sie «umgehauen», dass sie mit einem Stück, das sie am Küchentisch geschrieben habe, einen so prestigeträchtigen Erfolg verbuchen konnte. Mit achtzehn verliess sie die Schule und wechselte an die Universität in Cambridge.

Farbenreich und zugänglich

«An der Universität in Cambridge gab es viele Chöre. Eines Tages bat mich der Musikdirektor, ein Chorstück zu komponieren.» Die Aufführung wurde ein grosser Erfolg und löste eine Lawine an Auftragsarbeiten aus. Sie komponierte Werke für Klavier, Cello, Violine, kleine Ensembles und Orchester, Sänger und Chöre, eine zweistündige Oper, Werke für Kinder und für Profis. Benjamin Britten sei ihr Vorbild als Komponist, sagt Cheryl Frances-Hoad. «Er komponierte für das Royal Opera House, aber auch für Leute im Dorf, in dem er lebte. Ich liebe diesen vielfältigen Mix. Als Komponistin möchte ich nicht in einem Elfenbeinturm leben, sondern Musik komponieren, die für die Menschen nützlich ist.» In anderen Worten: eine farbenreiche Musik, die aufführbar ist und zu der breite Publikumsschichten einen Zugang finden.



Ein neues, grosses Streichquartett

Und was bedeutet ihr der Kompositionsauftrag aus Ernen? «Für mich geht ein Wunsch in Erfüllung. Endlich kann ich genau das Werk schreiben, das ich schon so lange schreiben wollte.» Bei Auftragsarbeiten seien die Vorgaben meistens fix. Es heisse dann etwa, «könnten Sie ein vierminütiges Werk für drei Bläser schreiben. Oder ein siebenminütiges Stück für unseren Chor.» Dafür bezahlt zu werden, dass man an einem Ort viel Zeit verbringt, um ein Stück komplett nach den eigenen Vorstellungen zu komponieren, fühle sich an, als wäre man im siebten Himmel. Für das Musikdorf will sie ein grosses, viersätziges Streichquartett schreiben.

Mit ausgestreckten Antennen

Auf täglichen Spaziergängen hat sich Cheryl Frances-Hoad mit Ernen und der Umgebung vertraut gemacht. Dabei habe sie ihre Wahrnehmungsantennen ganz weit ausgestreckt. «Die Auseinandersetzung mit Alltagsdingen löst in mir musikalische Gefühle und Assoziationen aus.» Sie erwähnt die Herbstblätter, die sich verfärben. Die Moose am Wegrand, die gleichzeitig zart und kraftvoll sind. Die leisen Bewegungen in den Baumkronen, wenn der Wind durch sie streicht. Die Steine mit ihren rauen und spiegelglatten Oberflächen, die zu glitzern beginnen, wenn ein Sonnenstrahl auf sie trifft. «Diese Vorgänge mögen für andere unspektakulär und gewöhnlich sein. Mir rauben sie den Atem.» Sie habe kein synästhetisches Hören, sagt Cheryl Frances-Hoad. Aber sie assoziiere die Farbigkeit und Beschaffenheit von Dingen mit Tonarten und musikalischen Harmonien. Auch die intensiven Glücksgefühle, die sie auf dem Panoramaweg von Mühlebach nach Ernen empfunden hat, möchte sie in ihrem neuen Streichquartett musikalisch einfangen. Sie sei eine Romantikerin und fühle sich dem traditionellen Repertoire – insbesondere Brahms, Beethoven und Britten – verbunden, sagt die Komponistin. «Und in der Landschaft um Ernen fühle ich mich der Musik ganz nahe.»

5. August – 13. September 2025

Cheryl Frances-Hoads Werke in Ernen

Folgende Werke von Cheryl Frances-Hoad werden 2025 im Musikdorf Ernen aufgeführt:

Dienstag, 5. August 2025

«The Whole Earth Dances» für Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass und Klavier (2016)
Schweizer Erstaufführung

Samstag, 9. August 2025

Streichquartett «Ernen» (2025)
Uraufführung – Auftragswerk des Festivals Musikdorf Ernen

Montag, 11. August 2025

«The Forgiveness Machine» für Klaviertrio (2010)
Schweizer Erstaufführung

Freitag, 12. September 2025

«Melancholia» für Klaviertrio (1999)

Samstag, 13. September 2025

«The Prophecy» für Violoncello und Klavier (1998)
«My Day in Hell» für Streichquartett (2008)

PROGRAMM

KAMMERMUSIK KOMPAKT

Freitag, 4. Juli 2025

Kammerkonzert 1

20 Uhr
Kirche Ernen
CHF 30/15

Joseph Haydn: «Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz» Hob. XX/1:B

Samstag, 5. Juli 2025

Kammerkonzert 2

15 Uhr
Kirche Ernen
CHF 30/15

Jan Pieterszoon Sweelinck: Fantasia cromatica SwWV 258
Ludwig van Beethoven: Streichquartett Es-Dur op. 127

Kammerkonzert 3

17 Uhr
Kirche Ernen
CHF 30/15

Joseph Haydn: Streichquartett f-Moll op. 20 Nr. 5
Ludwig van Beethoven: Streichquartett F-Dur op. 59 Nr. 1

Kammerkonzert 4

20 Uhr
Kirche Ernen
CHF 30/15

Joseph Haydn: Streichquartett g-Moll op. 20 Nr. 3
Ludwig van Beethoven: Streichquartett e-Moll op. 59 Nr. 2

Sonntag, 6. Juli 2025

Kammerkonzert 5

11 Uhr
Kirche Ernen
CHF 30/15

Joseph Haydn: Streichquartett Es-Dur op. 20 Nr. 1
Ludwig van Beethoven: Streichquartett C-Dur op. 59 Nr. 3

Kammerkonzert 6

12.30 Uhr
Kirche Ernen
CHF 30/15

Johann Sebastian Bach: Auswahl an Contrapuncti und Kanons
aus der *Kunst der Fuge* BWV 1080
Ludwig van Beethoven:
Streichquartett B-Dur op. 130
«Grosse Fuge» B-Dur op. 133

Kammerkonzert 7

15 Uhr
Kirche Ernen
CHF 30/15

Joseph Haydn: Streichquartett D-Dur op. 20 Nr. 4
Franz Schubert: Streichquartett d-Moll D 810 («Der Tod und das Mädchen»)

Chiaroscuro Quartet

Alina Ibragimova, Violine
Charlotte Saluste-Bridoux, Violine
Emilie Hörnlund, Viola
Claire Thirion, Violoncello

KLAVIER

Samstag, 12. Juli 2025

Jazzkonzert

mit Charl du Plessis

20 Uhr

Kirche Ernen

CHF 35/15

Johann Sebastian Bach: Musette BWV anh. 126

Clifford Brown: «Joy Spring»

Charl du Plessis: «Ostinato» und «Changes»

Richard Rodgers: «My Funny Valentine» aus dem Musical *Babes in Arms* (1937)

Charl du Plessis: Improvisation nach Wunsch des Publikums

George Gershwin: «Love Is Here To Stay» und «They Can't Take That Away From Me»

Charl du Plessis: Improvisation über Melodien aus dem Musical *Wicked* (2003) von Stephen Schwarz (*1948)

Vincent Youmans: «Tea For Two» aus dem Musical *No No Nanette* (1924)

Charl du Plessis: Improvisation nach Wunsch des Publikums

Thelonious Monk: «Blue Monk»

Charl du Plessis: Improvisation nach Wunsch des Publikums

Duke Ellington: «It Don't Mean A Thing If It Ain't Got That Swing»

Sonntag, 13. Juli 2025

Klavierrezital 1

mit Simon Bürki

18 Uhr*

Kirche Ernen

CHF 35/15

Domenico Scarlatti: Klaviersonate h-Moll K. 87

Robert Schumann: «Kreisleriana» op. 16

Sergei Rachmaninow:

Étude-Tableau a-Moll op. 39 Nr. 2 («Lento assai»)

Étude-Tableau d-Moll op. 39 Nr. 8 («Allegro moderato»)

Prélude gis-Moll op. 32 Nr. 12 («Allegro»)

Étude-Tableau es-Moll op. 39 Nr. 5 («Appassionato»)

«Flieder» op. 21 Nr. 5 («Allegretto»)

Prélude As-Dur op. 23 Nr. 8 («Allegro vivace»)

Prélude Des-Dur op. 32 Nr. 13 («Grave»)

Dienstag, 15. Juli 2025

Klavierrezital 2

mit Jérémie Moreau

20 Uhr *
Kirche Ernen
CHF 35/15

Johann Sebastian Bach: Französische Suite Nr. 5 G-Dur BWV 816
Béla Bartók: «Im Freien» – Fünf Klavierstücke Sz. 81
Robert Schumann: Novelette fis-Moll op. 21 Nr. 8
Frédéric Chopin: Klaviersonate Nr. 3 h-Moll op. 58

Mittwoch, 16. Juli 2025

Klavierrezital 3

mit Chloe Jiyeong Mun

20 Uhr *
Kirche Ernen
CHF 35/15

Frédéric Chopin: Drei Mazurken op. 50
Claude Debussy: «Images» – Sechs Klavierstücke L. 110 und L. 111
Franz Schubert: Klaviersonate c-Moll D 958

Donnerstag, 17. Juli 2025

Klavierrezital 4

20 Uhr
Kirche Ernen
CHF 35/15

Abschlusskonzert des Meisterkurses mit Sir András Schiff.
Es spielen die Kursteilnehmenden. Details werden kurzfristig bekanntgegeben.

Freitag, 18. Juli 2025

Klavierrezital 5

mit Sir András Schiff

20 Uhr *
Kirche Ernen
CHF 55/25

Das Programm wird von Sir András Schiff im Konzert bekanntgegeben und erläutert.

* Konzerteinführung eine Stunde vor Konzertbeginn
im Tellenhaus Ernen

QUEERLESEN

Samstag, 19. Juli 2025

Lesung 1

20 Uhr
Tellenhaus Ernen
CHF 20/10

Alain Claude Sulzer liest aus seinem neuesten Roman «Fast wie ein Bruder».

Sonntag, 20. Juli 2025

Lesung 2

11 Uhr
Tellenhaus Ernen
CHF 20/10

Kristin Höller liest aus ihrem neuesten Roman «Leute von früher».

Lesung 3

14 Uhr
Tellenhaus Ernen
CHF 20/10

Volker Kitz liest aus seinem neuesten Buch «Alte Eltern. Über das Kümern und die Zeit, die uns noch bleibt».

Die drei Lesungen werden moderiert von Bettina Böttinger.

BAROCK

Sonntag, 20. Juli 2025

Barockkonzert 1

18 Uhr*
Kirche Ernen
CHF 45/20

Giuseppe Sammartini: Concerto Grosso B-Dur für zwei Oboen, Fagott, Streicher und B. c. op. 5 Nr. 2

Salvatore Lanzetti: Drei Stücke für Violoncello und B. c.

Antonio Lotti: Sonate B-Dur für zwei Oboen, Fagott und B. c.

Evaristo Felice Dall'Abaco: Konzert h-Moll für vier Streicher und B. c. op. 6 Nr. 4

Tomaso Giovanni Albinoni: Konzert d-Moll für Oboe, Streicher und B. c. op. 9 Nr. 2

Antonio Vivaldi: Konzert C-Dur für Blockflöte, Streicher und B. c. RV 444

Mittwoch, 23. Juli 2025

Barockkonzert 2

mit Dorothee Mields, Sopran

20 Uhr *
Kirche Ernen
CHF 45/20

Jean-Philippe Rameau: Orchester-Suite aus *Pygmalion* RCT 52
Pierre Guillaume Barré: Kantate «Arbres espais» für Sopran und Barockensemble
Jean-Baptiste Barrière: Sonate h-Moll für Violoncello und B. c. Livre 1 Nr. 1
Jacques-Martin Hotteterre: Sonate C-Dur für zwei Oboen und B. c. op. 3 Nr. 2
Michel Pignolet de Montéclair: Kantate «Le retour de la paix» für Sopran und Barockensemble

Freitag, 25. Juli 2025

Barockkonzert 3

mit Dorothee Mields, Sopran

20 Uhr *
Kirche Ernen
CHF 45/20

Johann Christoph Bach / Johann Sebastian Bach: Cantate imaginaire «O grosses Hochzeitsfest» für Sopran und Barockensemble
Johann Friedrich Fasch: Sonate d-Moll für zwei Violinen, Viola und B. c. FaWV N:d3
Johann David Heinichen: Sonate B-Dur für zwei Oboen, Fagott und B. c. S. 257
Johann Sebastian Bach: Kantate «Weichet nur, betrübte Schatten» für Sopran, Oboe, Streicher und B. c. BWV 202

Aernen Barock

Ada Pesch, Violine | Monika Baer, Violine | Deirdre Dowling, Viola | Catherine Jones, Violoncello | Christian Staude, Kontrabass | Josep Domènech, Oboe | Xenia Löffler, Oboe und Blockflöte | Benny Aghassi, Blockflöte und Fagott | Emmanuel Frankenberg, Cembalo und Orgel | Mike Fentross, Theorbe

* Konzerteinführung eine Stunde vor Konzertbeginn
im Tellenhaus Ernen

Dienstag, 29. Juli 2025

Barockkonzert 4

mit Krystian Adam, Tenor

20 Uhr*

Kirche Ernen

CHF 45/20

Claudio Monteverdi: «Il combattimento di Tancredi e Clorinda» für Tenor, Streicher und B. c.

Giovanni Battista Sammartini: Konzert D-Dur für 2 Oboen, Streicher und B. c.

Antonio Vivaldi: Konzert a-Moll für Violoncello, Streicher und B. c.

Giovanni Benedetto Platti: Konzert g-Moll für Oboe, Streicher und B. c.

Antonio Vivaldi: Sinfonia und Arien des Mamud aus *La verità in cimento* RV 739 («Mi fè reo l'amor d'un figlio»; «Vinta à piè d'un dolce affetto»; «Quando serve alla ragione»)

Donnerstag, 31. Juli 2025

Barockkonzert 5

mit Krystian Adam, Tenor

20 Uhr*

Kirche Ernen

CHF 45/20

Georg Friedrich Händel:

Concerto Grosso F-Dur für zwei Oboen, Streicher und B. c. HWV 315

Rezitativ und Arie «Ecco il sol» aus *La resurrezione* HWV 47

Rezitativ und Arie «Urne voi» aus *Il trionfo del tempo e del disinganno* HWV 46a

Johann Gottlieb Janitsch: Quartett c-Moll für zwei Oboen, Viola und B. c.

Stanisław Sylwester Szarzyński:

Sonate D-Dur für zwei Violinen und B. c.

«Pariendo non gravaris» für Tenor, Streicher und B. c.

Marcin Józef Żebrowski: «Sicut locutus est» für Tenor, Streicher und B. c.

Johann Caspar Ferdinand Fischer: Suite g-Moll für zwei Oboen, Streicher und B. c. op. 1 Nr. 7

Georg Friedrich Händel:

Rezitativ und Arie «Pastorello d'un povero armento» aus *Rodelinda* HWV 19

Arie «Tu vivi, e punito rimanga l'eccesso» aus *Ariodante* HWV 33

* Konzerteinführung eine Stunde vor Konzertbeginn
im Tellenhaus Ernen

JAZZKONZERTE

Samstag, 26. Juli 2025

Jazzkonzert 1

mit Rachel Harnisch, Sopran

20 Uhr

Kirche Ernen

CHF 45/20

Franz Schubert: «An Sylvia» D 891; «Du bist die Ruh'» D 776 und «Gretchen am Spinnrade» D 118

Ludwig van Beethoven: «Adagio sostenuto» aus der Klaviersonate cis-Moll op. 27 Nr. 2 («Mondscheinsonate»)

Robert Schumann: «Mondnacht» op. 39 Nr. 5 und «Frühlingsnacht» op. 39 Nr. 12

Franz Schubert: «Nacht und Träume» D 827; «An die Musik» D 547 und «Erlkönig» D 328

Georges Bizet: «Seguidilla» aus *Carmen* und «Adieux de l'hôtesse arabe» op. 21 Nr. 4

Erik Satie: «Je te veux»

Harold Arlen: «Somewhere over the Rainbow»

George Gershwin: «'S Wonderful» und «Summertime»

Leonard Bernstein: «West Side Story Suite» und «Somewhere»

Sonntag, 27. Juli 2025

Jazzkonzert 2 | Bach, Brubeck & Beatles

18 Uhr

Kirche Ernen

CHF 45/20

Johann Sebastian Bach: Choral «Jesu bleibet meine Freude» BWV 147

John Lennon / Paul McCartney: «Penny Lane»; «Let It Be» und «A Hard Day's Night»

Dave Brubeck: «Unsquare Dance» und «Take Five»

Johann Sebastian Bach: «Air» aus der Orchester-Suite Nr. 3 BWV 1068

John Lennon / Paul McCartney: «Eleanor Rigby»; «Yesterday» und «Can't Buy Me Love»

Dave Brubeck: «The Duke» und «Blue Rondo à la Turk»

John Lennon / Paul McCartney: «When I'm Sixty-Four»; «Hey Jude» und «Ob-La-Di, Ob-La-Da»

Charl du Plessis Trio

Charl du Plessis, Klavier

Werner Spies, Kontrabass

Peter Auret, Schlagzeug

KAMMERMUSIK PLUS

Sonntag, 3. August 2025

Kammerkonzert 1 | Vier Hochzeiten und ein Todesfall

18 Uhr *
Kirche Ernen
CHF 45/20

Wolfgang Amadeus Mozart: Ouvertüre zur Oper *Le nozze di Figaro* KV 492
Bearbeitung für Klavier zu vier Händen von Franz Ludwig Schubert
Antonín Dvořák: Fünf Lieder aus *Cypřiše* (Cypressen) B. 11
Bearbeitung für Streichquartett als «Echo der Lieder» B. 152
Josef Suk: Elegie Des-Dur für Klaviertrio op. 23
Eugène Ysaÿe: Berceuse für Violine und Streichquintett op. 20
César Franck: Sonate A-Dur für Violoncello und Klavier (1886)

Dienstag, 5. August 2025

Kammerkonzert 2 | Tanz und Spiele

20 Uhr *
Kirche Ernen
CHF 45/20

Wolfgang Amadeus Mozart: Trio für Klarinette, Viola und Klavier KV 498 («Kegelstatt-Trio»)
Erik Satie: «Choses vues à droite et à gauche (sans lunettes)» (1914)
Cheryl Frances-Hoad: «The Whole Earth Dances» für Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass und Klavier (2016)
Ludwig van Beethoven: Klaviertrio G-Dur op. 1 Nr. 2

Mittwoch, 6. August 2025

Jazzkonzert

mit Charl du Plessis, Klavier und Matthew Hunt, Klarinette

20 Uhr
Kirche Ernen
CHF 35/15

Johann Sebastian Bach: «Erbarme dich» aus der Matthäus-Passion BWV 244
Morgan Lewis: «How High The Moon»
Charl du Plessis: «Bossa À Beaulieu»
George Gershwin: «Fascinating Rhythm»
Wolfgang Amadeus Mozart: «Ach ich fühl's, es ist verschwunden» aus der *Zauberflöte* KV 620
Ludwig van Beethoven: «Tango für Elise»
Eric Carmen / Sergei Rachmaninow: «All By Myself»
Sonny Rollins: «St. Thomas»
Manning Sherwin: «A Nightingale Sang In Berkeley Square»
Leonard Cohen: «Hallelujah»
Charl du Plessis: «Beethoven's Blues»
Oscar Peterson: «You Look Good To Me»

Freitag, 8. August 2025

Orchesterkonzert 1 | Anbetung

20 Uhr *
Kirche Ernen
CHF 55/25

John Adams: «Shaker Loops» für Streichinstrumente (1983)
Max Bruch: «Kol Nidrei» für Violoncello und Streichorchester op. 46
Wolfgang Amadeus Mozart: Konzert A-Dur für Klavier und Streichorchester KV 414
Pēteris Vasks: «Musica Serena» für Streichorchester (2015)

Samstag, 9. August 2025

Kammerkonzert 3 | Aus der Komponierwerkstatt

18 Uhr *
Kirche Ernen
CHF 45/20

Wolfgang Amadeus Mozart: Klaviertrio G-Dur KV 564
Cheryl Frances-Hoad: Streichquartett «Ernen» (2025)
Uraufführung – Auftragswerk des Festivals Musikdorf Ernen
Johannes Brahms: Trio a-Moll für Klarinette, Violoncello und Klavier op. 114

(bei schlechtem Wetter in der Kirche Ernen)

20.45 Uhr
Dorfplatz Ernen
Eintritt frei

Benjamin Britten: «Three Divertimenti» für Streichquartett (1936)
Gerald Finzi: «Five Bagatelles» für Klarinette und Streichquartett op. 23

Rückfahrt des Konzertbus (Kurs Oberwald und Kurs Binn) erfolgt nicht nach dem 18-Uhr-Konzert, sondern nach dem Dorfplatz-Konzert, um ca. 21.30 Uhr.

* Konzerteinführung eine Stunde vor Konzertbeginn
im Tellenhaus Ernen

Sonntag, 10. August 2025

Kammerkonzerte 4 | Wallfahrt

11.30 Uhr
*Waldkapelle
Ernerwald*
Eintritt frei

Pilgerkonzert 1 – Anreise:

Gemeinsame Pilgerwanderung: Treffpunkt um 10.15 Uhr auf dem Dorfplatz Ernen (Achtung steiler Aufstieg!)
Oder mit dem Extra-Bus: Abfahrt um 11.15 Uhr ab Ernen Dorfplatz (um Anmeldung wird gebeten +41 27 971 10 00 / Festivalbüro)
Keine Parkmöglichkeiten vorhanden

14 Uhr
Kapelle Mühlebach
Eintritt frei

Pilgerkonzert 2 – Anreise:

Gemeinsame Wanderung ab Kapelle Ernerwald nach dem Pilgerkonzert 1
Oder individuell (25-minütiger Spaziergang von Ernen)

18 Uhr*
Kirche Ernen
CHF 45/20

Franz Liszt: «À la Chapelle Sixtine» für Klavier zu vier Händen S. 633

James MacMillan: «Kiss on Wood» für Violine und Klavier (1993)

Franz Schubert: Acht Variationen über ein eigenes Thema As-Dur für Klavier zu vier Händen D 813

Franz Liszt: «Tristia» für Violine, Violoncello und Klavier S. 378c
Bearbeitung von «Vallée d'Obermann» aus «Album d'un voyageur» S. 156 Nr. 5

Montag, 11. August 2025

Kammerkonzert 5 | Würde und Ehre

20 Uhr
*Rittersaal im
Stockalperschloss
Brig*
CHF 45/20

Arvo Pärt: «Mozart-Adagio» für Klarinette, Violoncello und Klavier (1992)

Joseph Haydn: Streichquartett C-Dur op. 76 Nr. 3 («Kaiserquartett»)

Cheryl Frances-Hoad: «The Forgiveness Machine» für Klaviertrio (2010)

Ludwig van Beethoven: Klaviertrio B-Dur op. 97 («Erzherzog»)

Anstelle der Kurse Oberwald-Ernen und Ernen-Binn verkehrt ein Konzertbus von Ernen nach Brig und zurück. Abfahrt um 19.00 Uhr ab Ernen Dorfplatz.

Mittwoch, 13. August 2025

20 Uhr *
Kirche Ernen
CHF 45/20

Kammerkonzert 6 | Verborgener Zauber

Wolfgang Amadeus Mozart: «Der welcher wandert» aus der *Zauberflöte* KV 620

Bearbeitung für Klavier zu vier Händen von Franz Liszt

Paul Dukas: «L'apprenti sorcier» (Der Zauberlehrling) (1897)

Bearbeitung für Klaviertrio vom Linos Piano Trio

Thomas Adès: «Alchymia» für Klarinette und Streichquartett (2021)

Lili Boulanger: «D'un soir triste» für Klaviertrio (1918)

Wolfgang Amadeus Mozart: «Grande Sestetto concertante» Es-Dur für Streichsextett – nach der Sinfonia Concertante für Violine, Viola und Orchester KV 364

Freitag, 15. August 2025

20 Uhr *
Kirche Ernen
CHF 55/25

Orchesterkonzert 2 | Feier

Johann Sebastian Bach: Konzert A-Dur für Klavier und Streicher BWV 1055

Karl Amadeus Hartmann: Kammerkonzert für Klarinette, Streichquartett und Streichorchester (1930–1935)

Wolfgang Amadeus Mozart: Adagio und Fuge c-Moll für Streicher KV 546

Josef Suk: Serenade für Streichorchester Es-Dur op. 6

Mitwirkende von «Kammermusik plus»

Joonas Ahonen, Klavier | Daniel Bard, Violine | Alasdair Beatson, Klavier | Bogdan Božović, Violine | Jordi Carrasco Hjelm, Kontrabass | Giulio Casagrande, Violine | SoYoung Choi, Violine | Alessandro D'Amico, Viola | Francesco Dillon, Violoncello | Edgar Francis, Viola | Paolo Giacometti, Klavier | Matthew Hunt, Klarinette | Jonathan Inniger, Kontrabass | Samuel Niederhauser, Violoncello | Alinka Rowe, Viola | Chiara Samatanga, Violoncello | Chiara Sannicandro, Violine | Maria Włoszczowska, Violine

* Konzerteinführung eine Stunde vor Konzertbeginn
im Tellenhaus Ernen

KLAVIER KOMPAKT

mit Angela Hewitt

Freitag, 29. August 2025

Klavierrezital 1

20 Uhr
Kirche Ernen
CHF 55/25

Johann Sebastian Bach: «Goldberg-Variationen» BWV 988

Samstag, 30. August 2025

Klavierrezital 2

17 Uhr
Kirche Ernen
CHF 55/25

Johann Sebastian Bach: Präludien und Fugen Nr. 1 bis 12
BWV 846–857 aus dem *Wohltemperierten Klavier* – Band I

Klavierrezital 3

20 Uhr
Kirche Ernen
CHF 55/25

Johann Sebastian Bach: Präludien und Fugen Nr. 13 bis 24
BWV 858–869 aus dem *Wohltemperierten Klavier* – Band I

Sonntag, 31. August 2025

Klavierrezital 4

11 Uhr
Kirche Ernen
CHF 55/25

Georg Friedrich Händel: Suite Nr. 2 für Klavier F-Dur HWV 427
Joseph Haydn: Klaviersonate Es-Dur Hob. XVI:52
Wolfgang Amadeus Mozart: Klaviersonate c-Moll KV 457
Johann Sebastian Bach: Französische Suite Nr. 5 G-Dur BWV 816

Klavierrezital 5

14 Uhr
Kirche Ernen
CHF 55/25

Domenico Scarlatti:
Klaviersonate A-Dur K. 322 («Allegro»)
Klaviersonate D-Dur K. 145
Klaviersonate d-Moll K. 417 («Fuga. Allegro moderato»)
Klaviersonate C-Dur K. 460 («Allegro»)
Klaviersonate f-Moll K. 519 («Allegro assai»)
Klaviersonate f-Moll K. 466 («Andante moderato»)
Johannes Brahms: Klaviersonate Nr. 3 f-Moll op. 5

NEWCOMERS

Freitag, 12. September 2025

Kammerkonzert 1

mit dem Dora Piano Trio

20 Uhr
Tellenhaus Ernen
CHF 30/15

Joseph Haydn: Klaviertrio E-Dur Hob. XV:28
Cheryl Frances-Hoad: «Melancholia» (1999)
Dora Pejačević: Klaviertrio Nr. 2 C-Dur op. 29

Sofia de Falco, Violine
Axelle Richez, Violoncello
Rocco Michela, Klavier

Samstag, 13. September 2025

Kammerkonzert 2

mit Denis Linnik, Klavier und Vilém Vlček, Violoncello

17 Uhr
Tellenhaus Ernen
CHF 30/15

Leoš Janáček: «Pohádka» (Märchen) (1923)
Bohuslav Martinů: Variationen über ein slowakisches Thema
H. 378
Cheryl Frances-Hoad: «The Prophecy» (1998)
Edvard Grieg: Sonate für Violoncello und Klavier a-Moll op. 36

Kammerkonzert 3

mit dem Moser String Quartet

20 Uhr
Tellenhaus Ernen
CHF 30/15

Johann Sebastian Bach: Choral «Mitten wir im Leben sind»
BWV 383
Cheryl Frances-Hoad: «My Day In Hell» (2008)
Ludwig van Beethoven: «Heiliger Dankgesang eines Genesenen
an die Gottheit, in der lydischen Tonart» aus dem Streichquartett
a-Moll op. 132
Béla Bartók: Streichquartett Nr. 1 a-Moll Sz. 40

Kanon Miyashita, Violine
Patricia Muro Francia, Violine
Élise Hiron, Viola
Lea Galasso, Violoncello

Sonntag, 14. September 2025

Klavierrezital

mit Laura Mota Pello

11 Uhr

Tellenhaus Ernen

CHF 30/15

Johann Sebastian Bach: «Capriccio sopra la lontananza del suo fratello dilettissimo» B-Dur BWV 992

Ludwig van Beethoven: Klaviersonate Es-Dur op. 81a («Les Adieux»)

Franz Liszt: «Miserere aus Il Trovatore» Paraphrase nach Giuseppe Verdi S. 433

Isaac Albéniz: «Evocación», «El Puerto» und «El Corpus en Sevilla» aus dem Klavierzyklus *Iberia* T. 105

Manuel de Falla: Acht Stücke aus dem Flamenco-Melodram *El amor brujo* (1915)

Kammerkonzert 4

mit dem Wendel Quartet

14 Uhr

Tellenhaus Ernen

CHF 30/15

Frank Bridge: «Phantasy» fis-Moll H. 94

Richard Dubugnon: Klavierquartett (1998)

Gabriel Fauré: Klavierquartett Nr. 1 c-Moll op. 15

Matteo Cimatti, Violine

Élise Hiron, Viola

Jiayi Liu, Violoncello

Francesco Granata, Klavier

EXTRA-KONZERTE

Samstag, 26. April 2025

Kammerkonzert

mit dem Trio Zarathoustra und Edgar Francis, Viola
im Rahmen des Projekts Ensemble in Residence

17 Uhr
Tellenhaus Ernen
Eintritt frei

Gustav Mahler: Klavierquartett a-Moll
Franz Schubert: Klaviertrio Nr. 2 Es-Dur op. 100

Thomas Briant, Violine
Elliott Leridon, Violoncello
Théotime Gillot, Klavier

Sonntag, 15. Juni 2025

Orchesterkonzert

17 Uhr
Kirche Ernen
Eintritt frei

Mit dem Jugendorchester der Allgemeinen Musikschule Oberwallis und Johannes Diederer, Dirigent. Das Programm wird im Mai 2025 bekanntgegeben.

Samstag, 21. Juni 2025

Klavierrezital

mit Dasol Kim
anlässlich der Generalversammlung des Vereins Musikdorf Ernen

17 Uhr
Kirche Ernen
CHF 35/15

Robert Schumann: «Davidsbündlertänze» op. 6
Ludwig van Beethoven: Klaviersonate As-Dur op. 110
Franz Schubert: Impromptu As-Dur D 935 Nr. 2
Frédéric Chopin: «Grande Polonaise brillante précédée d'un Andante spianato» Es-Dur op. 22

Sonntag, 22. Juni 2025

Kammerkonzert

mit dem Trio Basilea

im Rahmen des Projekts Ensemble in Residence

14 Uhr

Kirche Ernen

Eintritt frei

Felix Mendelssohn Bartholdy: Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 49

Claire-Mélanie Sinnhuber: «Renouée des oiseaux» (2022)

Franz Schubert: Klaviertrio Nr. 2 Es-Dur op. 100

Laurentiu Stoian, Violine

Marina Martins, Violoncello

Zofia Grzelak, Klavier

Freitag, 22. August 2025

Orgelrezital

20 Uhr

Kirche Ernen

Eintritt frei

Abschlusskonzert des Meisterkurses für Orgel mit Zsigmond Szathmáry und den Kursteilnehmenden. Details werden im August 2025 bekanntgegeben.

Samstag, 18. Oktober 2025

Kammerkonzert

20 Uhr

Tellenhaus Ernen

Eintritt frei

Studierende der Musikhochschule HEMU Valais Wallis spielen u. a. ein Werk von Claire-Mélanie Sinnhuber, Composer in Residence 2025/26. Details werden im September 2025 bekanntgegeben.

Sonntag, 19. Oktober 2025

Klavierrezital

mit Vivien Heinzmann

14 Uhr

Tellenhaus Ernen

Eintritt frei

Claire-Mélanie Sinnhuber: «Toccata» (2020)

Jean-Philippe Rameau:

«Le rappel des oiseaux» aus der Suite e-Moll

«La poule» und «L'Egyptienne» aus der Suite G-Dur

Ludwig van Beethoven: Bagatellen Nr. 1–9 aus den 11 Bagatellen op. 119

Claire-Mélanie Sinnhuber: «Papier brouillard» (2020)

Ludwig van Beethoven: Bagatellen Nr. 10–11 aus den 11 Bagatellen op. 119

Maurice Ravel: «Miroirs» (1905)

Dienstag, 30. Dezember 2025

Silvesterkonzert

mit Charl du Plessis, Klavier

20 Uhr

Tellenhaus Ernen

CHF 30/15

Das Programm wird im November 2025 bekanntgegeben.

Freitag, 2. Januar 2026

Neujahrskonzert

mit Charl du Plessis, Klavier

20 Uhr

Tellenhaus Ernen

CHF 30/15

Das Programm wird im November 2025 bekanntgegeben.

INFOS FÜR SIE

Infos und Tickets

Musikdorf Ernen, Kirchweg 6, 3995 Ernen
+41 27 971 10 00 | mail@musikdorf.ch | www.musikdorf.ch
Tourismusverein Landschaftspark Binntal
+41 27 971 50 55 | www.ernen.ch

Anreise

Das Musikdorf Ernen ist problemlos mit dem Zug und dem Postauto (via Brig und Fiesch) oder mit dem Auto erreichbar.

Konzertbus

Zu den Konzerten zwischen Samstag, 12. Juli und Samstag, 30. August 2025 fährt ein Konzertbus von Oberwald nach Ernen* (Offizielle Bushaltestellen, Rückfahrt 15 Minuten nach Konzertschluss ab Dorfplatz Ernen).

Nach Binn fährt zwischen Freitag, 4. Juli und Samstag, 30. August 2025* ein Konzertbus 15 Minuten nach Konzertschluss in Ernen.

** Exkl. 11./22. August. Am 9./10. August Oberwald-Ernen für das Konzert um 18 Uhr. Rückfahrt am 9. August nach dem Dorfplatz-Konzert. Details unter www.musikdorf.ch*

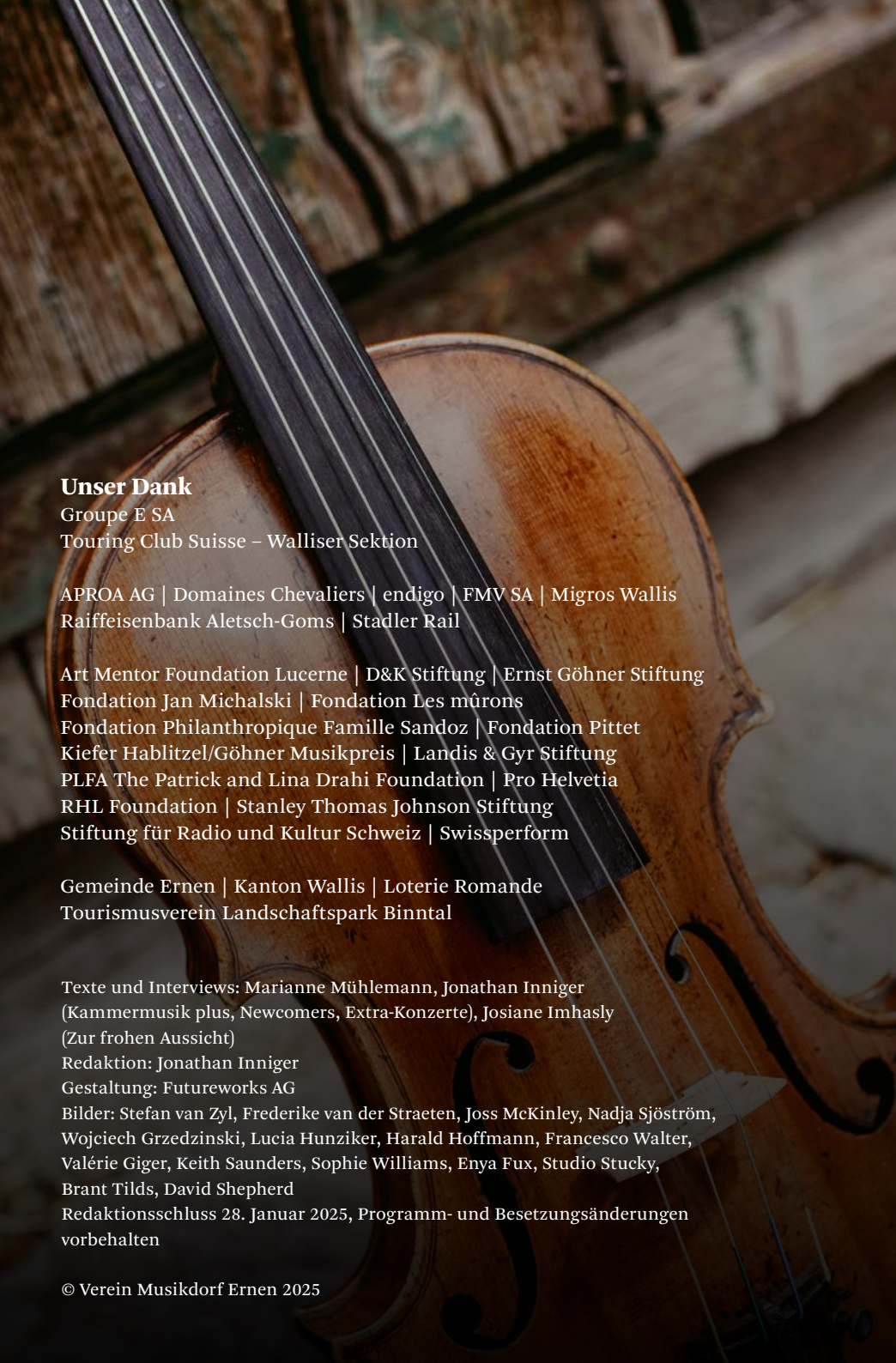
Dank der Unterstützung des Tourismusvereins Landschaftspark Binntal, der Aletsch-Arena und der Obergoms Tourismus AG ist dieses Angebot kostenlos.

Über Nacht

In Ernen und Umgebung stehen Hotels und attraktive Ferienwohnungen für jedes Budget zur Verfügung. Infos beim Tourismusbüro Landschaftspark Binntal. www.ernen.ch

Ermässigte Karten und Kultur-GA

CHF 5.- Rabatt mit TCS-Ausweis. 50% Rabatt mit Kultur-Legi (Caritas) sowie für Jugendliche unter 18/Studierende unter 26 Jahren. Jugendliche unter 26 Jahren erhalten mit dem Kultur-GA Gratis-Karten für alle Konzerte. Infos unter www.kulturgga.ch



Unser Dank

Groupe E SA

Touring Club Suisse – Walliser Sektion

APROA AG | Domaines Chevaliers | endigo | FMV SA | Migros Wallis
Raiffeisenbank Aletsch-Goms | Stadler Rail

Art Mentor Foundation Lucerne | D&K Stiftung | Ernst Göhner Stiftung
Fondation Jan Michalski | Fondation Les mûrons
Fondation Philanthropique Famille Sandoz | Fondation Pittet
Kiefer Hablitzel/Göhner Musikpreis | Landis & Gyr Stiftung
PLFA The Patrick and Lina Drahi Foundation | Pro Helvetia
RHL Foundation | Stanley Thomas Johnson Stiftung
Stiftung für Radio und Kultur Schweiz | Swissperform

Gemeinde Ernen | Kanton Wallis | Loterie Romande
Tourismusverein Landschaftspark Binntal

Texte und Interviews: Marianne Mühlemann, Jonathan Inniger
(Kammermusik plus, Newcomers, Extra-Konzerte), Josiane Imhasly
(Zur frohen Aussicht)

Redaktion: Jonathan Inniger

Gestaltung: Futureworks AG

Bilder: Stefan van Zyl, Frederike van der Straeten, Joss McKinley, Nadja Sjöström,
Wojciech Grzedzinski, Lucia Hunziker, Harald Hoffmann, Francesco Walter,
Valérie Giger, Keith Saunders, Sophie Williams, Enya Fux, Studio Stucky,
Brant Tilds, David Shepherd

Redaktionsschluss 28. Januar 2025, Programm- und Besetzungsänderungen
vorbehalten

FESTIVAL MUSIKDORF ERNEN 2025

52. Konzertsaison | Rituale

KAMMERMUSIK KOMPAKT 4.–6. Juli 7 Kammerkonzerte

KLAVIER 12. Juli Jazzkonzert | 13./15./16./17./18. Juli 5 Klavierrezitale

13.–17. Juli Öffentlicher Meisterkurs Sir András Schiff

QUEERLESEN 19. und 20. Juli 3 Lesungen

BAROCK 20./23./25./29./31. Juli 5 Barockkonzerte | 26. und 27. Juli 2 Jazzkonzerte

KAMMERMUSIK PLUS 3./5./9./10./11./13. August 6 Kammerkonzerte

8. und 15. August 2 Orchesterkonzerte | 6. August Jazzkonzert

KLAVIER KOMPAKT 29.–31. August 5 Klavierrezitale

NEWCOMERS 12.–14. September 4 Kammerkonzerte, 1 Klavierrezital

EXTRA-KONZERTE 26. April Kammerkonzert | 15. Juni Orchesterkonzert

21. Juni Klavierrezital | 22. Juni Kammerkonzert | 22. August Orgelrezital

18. Oktober Kammerkonzert | 19. Oktober Klavierrezital

30. Dezember Silvesterkonzert | 2. Januar 2026 Neujahrskonzert

Infos und Tickets: +41 27 971 10 00 oder +41 27 971 50 55 | www.musikdorf.ch